

Jan Welzholz, Sebastian König & Burkhard Vogel

Die Natura 2000-Stationen in Thüringen

Zusammenfassung

In den Jahren 2016 und 2017 haben elf Natura 2000-Stationen in Thüringen ihre Arbeit aufgenommen. Diese neuen nichtstaatlichen Einrichtungen des Naturschutzes sollen zur Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensraumtypen und Anhang-II- und -IV-Arten der FFH-Richtlinie sowie der Arten der Vogelschutzrichtlinie beitragen. Zu diesem Zweck unterstützen sie die Naturschutzbehörden, den verbandlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie die Landnutzer. Sie initiieren Projekte, akquirieren Finanzmittel, organisieren Erhaltungsmaßnahmen, führen Beratungstätigkeiten durch und leisten Öffentlichkeitsarbeit. Träger der Natura 2000-Stationen sind Thüringer Vereine und Verbände mit Erfahrung in Naturschutz und Landschaftspflege, die vom Freistaat Thüringen für den Betrieb der Stationen eine finanzielle Förderung erhalten.

Key words

Natura 2000, nature conservation, landscape management, Thuringia

Abstract

The Natura 2000 stations in Thuringia

In 2016 and 2017 eleven Natura 2000 stations have started working in Thuringia. These new non-governmental institutions of nature conservation are supposed to contribute to the maintenance and restoration of a favourable conservation status of the habitat types and Annex II and IV species of the Habitats Directive and the species of the Birds Directive. For this purpose, they support the nature conservation authorities, NGOs, private persons and land users. They initiate projects, fundraise, organise conservation measures, carry out advisory activities and do public relations work. The Natura 2000 stations are operated by Thuringian NGOs with experience in nature conservation and landscape management, which receive financial support for this task by the Free State of Thuringia.

EINLEITUNG

Der weltweit fortschreitende Verlust der biologischen Vielfalt stellt die internationale Staatengemeinschaft vor große Herausforderungen (Secretariat of the Convention on Biological Diversity 2014). Die Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt haben daher den „Strategischen Plan für die Biodiversität 2011–2020“ verabschiedet. Dieser ruft einmal mehr zur Ergreifung wirksamer und dringender Maßnahmen zur Eindämmung des Verlustes an biologischer Vielfalt auf und definiert mehrere bis 2020 zu erreichende Biodiversitätsziele (Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity 2010). In Erfüllung dieses Mandats der internationalen Staatengemeinschaft und in Fortführung des EU-Aktionsplans zur biologischen Vielfalt von 2006 hat sich die Europäische Union die „Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020“ gegeben. Das übergeordnete Gesamtziel der EU-Biodiversitätsstrategie ist es, den Verlust an biologischer Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen bis 2020 aufzuhalten. Unterlegt ist dieses Gesamtziel mit Einzelzielen. Dabei steht das Einzelziel „vollständige Umsetzung der

Vogelschutz- und der Habitat-Richtlinie/Aufhalten der Verschlechterung des Zustands aller unter das europäische Naturschutzrecht fallenden Arten und Lebensräume und Erreichen einer signifikanten und messbaren Verbesserung dieses Zustands“ an oberster Stelle. Wichtige Maßnahmen zur Erreichung dieses Einzelziels sind die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Natura 2000-Netzes, die Sicherstellung einer angemessenen Finanzierung für Natura 2000-Gebiete sowie die Verstärkung der Sensibilisierung und Einbindung von Interessenträgern (Europäische Kommission 2011).

Der Handlungsbedarf wird deutlich, wenn man sich den Erhaltungszustand der in den Anhängen I, II, IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG, kurz FFH-Richtlinie) aufgeführten Lebensraumtypen und Arten in Thüringen ansieht. Gemäß dem letzten nationalen Bericht zu Lebensraumtypen und Arten nach Artikel 17 der FFH-Richtlinie von 2013 befinden sich nur 18% der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in der kontinentalen biogeographischen Region Deutschlands, zu der auch Thüringen mit seiner gesamten Landesfläche

zählt, in einem günstigen Erhaltungszustand, 51% sind in einem ungünstig-ungereichenden und 30% in einem ungünstig-schlechten Zustand (ELLWANGER et al. 2014). Lediglich sieben der 44 für Thüringen gemeldeten Lebensraumtypen (16%) wiesen bei der letzten Bewertung des Erhaltungszustandes für den nationalen FFH-Bericht 2013 einen günstigen thüringenweiten Erhaltungszustand auf (Lux et al. 2014). Bei den Arten der Anhänge II, IV und V der FFH-Richtlinie sind deutschlandweit in der kontinentalen biogeographischen Region 22% in einem günstigen, 38% in einem ungünstig-ungereichenden und 30% in einem ungünstig-schlechten Zustand (ELLWANGER et al. 2014). In Thüringen stellt sich die Situation als noch etwas ungünstiger dar. Eine günstige thüringenweite Bewertung erhielten für die letzte Berichtsperiode 2007–2012 nur 13 der 72 in Thüringen zu bewertenden Tierarten (18%) und zehn der 60 Thüringer Pflanzenarten und -unterarten der Anhänge II, IV und V der FFH-Richtlinie (17%) (Lux et al. 2014).

Für die Bestände der in Europa wildlebenden Vogelarten zeichnet der nationale Bericht 2013 nach Artikel 12 der

europäischen Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) ein Bild, das ebenfalls im europäischen Vogelschutz auf Umsetzungs- und Managementdefizite schließen lässt. Ein Drittel der in Deutschland brütenden Vogelarten ist seit dem Ende der 1990er-Jahre in ihrem Bestand zurückgegangen (SUDFELDT et al. 2013). In demselben Zeitraum nahm zusätzlich der Bestand jeder sechsten in Deutschland überwinternden Wat- und Wasservogelart ab (Bundesamt für Naturschutz 2014).

RECHTLICHER UND POLITISCHER RAHMEN

Aufgrund der FFH-Richtlinie sind die Mitgliedstaaten der EU verpflichtet, mit entsprechenden Maßnahmen einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen. Ebenso haben sie gemäß der Vogelschutzrichtlinie die Bestände der wildlebenden Vogelarten zu sichern sowie deren Le-

bensräume in ausreichender Vielfalt und Flächengröße zu erhalten oder wiederherzustellen. In Deutschland tragen die Bundesländer bei der Einhaltung dieser Verpflichtungen wegen ihrer eigenen Naturschutzzuständigkeit eine besondere Mitverantwortung.

Vor dem Hintergrund dieser Verpflichtungen und der überwiegend ungünstigen Erhaltungszustände der Natura 2000-Schutzgüter in Thüringen wurden die Anstrengungen in Bezug auf die Umsetzung von FFH- und Vogelschutzrichtlinie und die Verbesserung der Erhaltungszustände seit 2014 verstärkt. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die folgenden vier Maßnahmen ergriffen:

1. Beschleunigung der Managementplanung für das Schutzgebietsnetz Natura 2000
2. Überarbeitung der Thüringer Natura 2000-Erhaltungsziele-Verordnung
3. Erhöhung der Fördermittel für den Naturschutz
4. Aufbau eines Netzwerks von elf Natura 2000-Stationen

Seit dem Jahr 2011 wurde die Idee, regionale, nichtstaatliche Einrichtungen des Naturschutzes zur Natura 2000-Gebietsbetreuung in Thüringen zu etablieren, immer wieder vornehmlich aus den Reihen des Landesnaturschutzbeirats und des BUND Thüringen e.V. kommuniziert. In der Folge fand die Idee Eingang in den im Dezember 2014 unterzeichneten Koalitionsvertrag zwischen den Parteien Die Linke, SPD und Bündnis 90 / Die Grünen. Umgehend nach dem Regierungsantritt wurde im Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) unter der Leitung von Ministerin Anja Siegemund mit der Umsetzung dieses Vorhabens begonnen. Die entscheidenden konzeptionellen Impulse erhielt der Entstehungsprozess der Thüringer Natura 2000-Stationen vom Thüringer Landesnaturschutzbeirat, dem BUND Thüringen e.V., dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und dem NABU Thüringen e.V. In einer viermonatigen Probephase erhielten vier potenzielle Träger von Natura 2000-Stationen für den Betrieb von sogenannten vorläufigen Natura 2000-Stationen

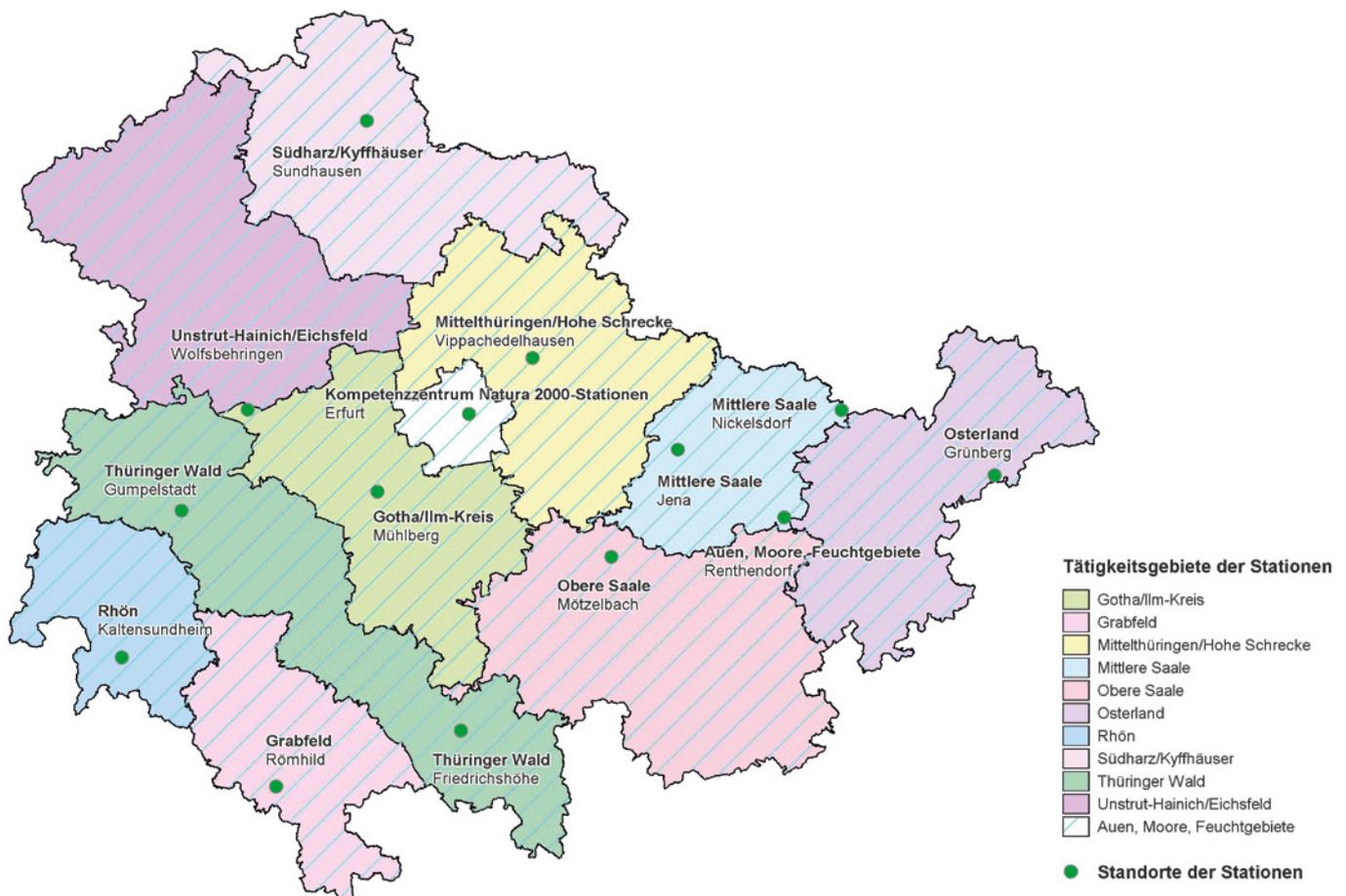


Abb. 1: Regionale Zuständigkeiten der Thüringer Natura 2000-Stationen, Stand: Mai 2018. (Quelle: Fachinformationssystem [FIS] Naturschutz)

Tab. 1: Tätigkeitsgebiete, Träger und Kooperationspartner der Thüringer Natura 2000-Stationen und des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen.

Station	Tätigkeitsgebiet	Träger	Kooperationspartner
Auen, Moore, Feuchtgebiete	Thüringen	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e. V.	Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen e. V., NABU Thüringen e. V.
Gotha/Ilm-Kreis	Lkr. Gotha (größtenteils), Ilm-Kreis (größtenteils)	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e. V.	Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e. V.
Grabfeld	Lkr. Hildburghausen (teilw.), Lkr. Schmalkalden-Meiningen (teilw.)	LPV „Thüringer Grabfeld“ e. V.	
Mittelthüringen/Hohe Schrecke	Kyffhäuserkreis (teilw.), Lkr. Sömmerda, Stadt Weimar, Lkr. Weimarer Land; Thüringen bei Sonderaufgaben	LPV „Mittelthüringen“ e. V.	BUND Thüringen e. V., Grüne Liga Thüringen e. V., Naturstiftung David, Stiftung Fledermaus, Stiftung Lebensraum Thüringen e. V.
Mittlere Saale	Stadt Jena, Saale-Holzland-Kreis	Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e. V.	
Obere Saale	Saale-Orla-Kreis, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt (größtenteils)	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e. V.	LPV „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“ e. V.
Osterland	Lkr. Altenburger Land, Stadt Gera, Lkr. Greiz	LPV „Altenburger Land“ e. V.	
Rhön	Lkr. Schmalkalden-Meiningen (teilw.), Wartburgkreis (teilw.)	LPV „BR Thüringische Rhön“ e. V.	
Südharz/Kyffhäuser	Lkr. Eichsfeld (teilw.), Kyffhäuserkreis (größtenteils), Lkr. Nordhausen	LPV „Südharz/Kyffhäuser“ e. V.	
Thüringer Wald	Stadt Eisenach (größtenteils), Lkr. Gotha (teilw.), Lkr. Hildburghausen (teilw.), Ilm-Kreis (teilw.), Lkr. Saalfeld-Rudolstadt (teilw.), Lkr. Schmalkalden-Meiningen (teilw.), Lkr. Sonneberg, Stadt Suhl, Wartburgkreis (teilw.)	LPV „Thüringer Wald“ e. V.	Zentrum für Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltbildung e. V. (Naturschutzzentrum Alte Warth)
Unstrut-Hainich/Eichsfeld	Lkr. Eichsfeld (größtenteils), Stadt Eisenach (teilw.), Unstrut-Hainich-Kreis, Wartburgkreis (teilw.)	Wildtierland Hainich gGmbH	Naturpark „Eichsfeld-Hainich-Werratal“
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen (keine Station)	Thüringen	BUND Thüringen e. V., Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V., NABU Thüringen e. V.	

eine Förderung. In dieser Zeit begann auch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen mit der Arbeit, dessen Ziel es unter anderem ist, die Stationen bei ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Es wurde ein Interessenbekundungs- und Auswahlverfahren durchgeführt, in dem sich fast ausschließlich Thüringer Verbände mit längerer Erfahrung in Naturschutz und Landschaftspflege um die Trägerschaft der elf vorgesehenen Natura 2000-Stationen bewarben. Die Auswahlentscheidung traf auf der Grundlage zuvor definierter Kriterien ein für die Natura 2000-Stationen gegründeter mehrköpfiger Beirat. Dieser setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Thüringer Naturschutzverwaltung, des Landesnaturschutzbeirats und der Landwirtschaft zusammen.

Nach der Finanzierungszusage durch das TMUEN, zunächst bis Ende 2020, nahmen die ersten sechs Stationen im April 2016 ihre Arbeit auf (REISINGER 2016). Anfang des Jahres 2017 kamen wie vorgesehen weitere fünf Stationen hinzu (Abb. 1). Für den Betrieb der Natura 2000-Stationen erhalten die Träger (Tab. 1) im Wege der Projektförderung Zuwendungen aus einem eigens der Natura 2000-Gebietsbetreuung gewidmeten Titel des Landeshaushalts.

ZIELE UND AUFGABEN DER NATURA 2000-STATIONEN

Die übergeordnete Aufgabe der Natura 2000-Stationen besteht darin, in Ergänzung und zur Unterstützung des behördlichen Naturschutzes an der Erhal-

tung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie sowie der Vogelarten nach Anhang I und Artikel 4 Absatz 2 der Vogelschutzrichtlinie mitzuwirken. Zur Erfüllung dieser Aufgabe gehören insbesondere die folgenden Tätigkeiten:

Projektinitiierung und -umsetzung

Die Finanzmittel für Naturschutzprojekte, die das Land Thüringen insbesondere über das „Programm zur Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL)“ und das „Programm zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen (NALAP)“ (s. Artikel von H. Laußmann in diesem Heft) zur Verfügung stellt, müssen ziel-



Abb. 2: Lebensraum des Quendel-Ameisenbläulings *Maculinea arion* (FFH-Anhang-IV-Art) am Klausberg bei Gerthausen, verbuschter Zustand vor einer Pflegemaßnahme. (Aufn. J. Gombert 08.08.2016)



Abb. 3: Lebensraum des Quendel-Ameisenbläulings *Maculinea arion* am Klausberg bei Gerthausen, verbesserter Zustand nach einer Pflegemaßnahme. (Aufn. P. Ludwig 31.07.2017)

gerichtet und effizient eingesetzt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura 2000-Stationen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, indem sie mit ihren fachlichen und örtlichen Kenntnissen zusammen mit den lokalen Akteuren Projektideen entwickeln und anschließend die potenziellen Projektträger bei der Antragstellung unterstützen. Bei NALAP-Projekten übernehmen die Natura 2000-Stationen nach

erfolgreicher Projektinitiierung und Finanzmittelakquise häufig auch die Organisation der geförderten Pflege- und Naturschutzmaßnahmen.

Wichtiger Partner bei der Projektfinanzierung ist außerdem die Stiftung Naturschutz Thüringen. Sie gewährt auf Antrag Zuschüsse insbesondere zu solchen Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege

der Landschaft, die innerhalb der staatlichen Förderprogramme ENL und NALAP vom Grundsatz her oder aufgrund begrenzter Mittelverfügbarkeit nicht gefördert werden können.

Darüber hinaus unternehmen die Natura 2000-Stationen Anstrengungen, um Projekte von überregionaler Bedeutung zu entwickeln und deren Realisierung zu bewirken. Ein großer Erfolg in dieser



Abb. 4: Beratung eines Schäfers an der Hohen Geba im FFH-Gebiet 95 „Geba-Triften – Diesburg“ / EU-Vogelschutzgebiet 19 „Thüringische Rhön“. (Aufn. J. Gombert 10.05.2016)

Hinsicht ist die Bewilligung des Projekts „Gipskarst Südharz – Artenvielfalt erhalten und erleben“. Es soll von 2018 bis 2023 im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt zur dauerhaften Erhaltung eines Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland, des Südharzer Zechsteingürtels, beitragen. Weiterhin initiieren und organisieren die Natura 2000-Stationen Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen, die auf rein ehrenamtlichem Engagement beruhen oder deren Kosten von den Landkreisen und kreisfreien Städten oder den Flächennutzern selbst übernommen werden. Von der Natura 2000-Station „Rhön“ wurde beispielsweise die Wiederherstellung eines Lebensraums des Quendel-Ameisenbläulings *Maculinea arion* organisiert und aus Mitteln des Landkreises Schmalkalden-Meinungen finanziert (s. Abb. 2 und 3).

Beratung

Das zweite Hauptarbeitsfeld der Natura 2000-Stationen ist die Beratung der Landnutzer und anderer Naturschutzakteure vor Ort. Hierin bildet die Beratung landwirtschaftlicher Betriebe rund um das Programm zur „Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP)“ den Schwerpunkt. Dabei profitieren die neuen Natura 2000-Stationen von der lokalen Verankerung ihrer Trägervereine, die teilweise über einen Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren gewachsen ist. Die KULAP-Beratung zielt darauf ab, dass das für den Vertragsnaturschutz wichtigste Förderprogramm Thüringens noch stärker als bisher den Natura 2000-Erhaltungszielen zugutekommt. Dies kann zum einen durch eine intensivere Inanspruchnahme der im KULAP zur Verfügung stehenden Mittel erreicht werden. Zum anderen ist dies durch eine bessere Anpassung der KULAP-Flächen-Bewirtschaftung an die Erfordernisse der Erhaltung der Natura 2000-Schutzgüter möglich. Gegenstand der Beratung durch die Natura 2000-Stationen sind in erster Linie die Beweidung und Mahd von Flächen mit FFH-Lebensraumtypen und -arten (Abb. 4), die Offenlanderhaltung in Natura 2000-Gebieten und seit 2017 auch die dauerhafte Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Akzeptanz für Natura 2000 sowohl bei den direkt betroffenen Landnutzern als auch in der Bevölkerung zu steigern, nimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Tätigkeitsspektrum der Natura 2000-Stationen eine wichtige begleitende Funktion ein. Viele Personen und Institutionen, die an dem Schutz und der Pflege von Natura 2000-relevanten Flächen beteiligt sind, erhalten auf diesem Wege aktuelle Informationen über Aktivitäten und modellhafte Maßnahmenumsetzungen. Zusätzlich werden die Bürgerinnen und Bürger, die das Netz Natura 2000 vornehmlich als attraktiven Erholungsraum wahrnehmen, für den Schutzzweck und die für seine Erfüllung erforderlichen Maßnahmen sensibilisiert.

Neben den klassischen Instrumenten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsberichterstattung, Pressemitteilungen, Beiträge in Mitteilungsblättern und Fachzeitschriften, Faltblätter, Broschüren u. ä.) wird das Internet genutzt. Die Trägervereine der Natura 2000-Stationen stellen auf ihren Websites die Arbeit ihrer Natura 2000-Stationen vor. Diese Informationsangebote werden wiederum über einen eigenen Internetauftritt des Netzwerks der Natura 2000-Stationen miteinander verknüpft (www.natura2000-thueringen.de). Des Weiteren werden die sozialen Medien für die Veröffentlichung von Meldungen zu den Aktivitäten der Stationen eingesetzt. Fachleute wollen die Stationen u. a. mit speziellen Veranstaltungen, wie z. B. Workshops und Exkursionstagen, erreichen.

Mit einer Reihe von zwölf Eröffnungsveranstaltungen, bei der Ministerin Anja Siegesmund für jede Natura 2000-Station und das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen den öffentlichen Startschuss gab, machten das TMUEN und die Träger gemeinsam von Mai 2016 bis September 2017 in den Regionen und landesweit auf den Arbeitsbeginn der Stationen und des Kompetenzzentrums aufmerksam.

Um den Wiedererkennungswert der neuen Einrichtungen zu erhöhen, hat man für jede der Stationen ein eigenes Emblem (Stationslogo) entwerfen las-

sen. Diese Embleme nehmen jeweils eine Tier- oder Pflanzenart mit Natura 2000-Bezug auf, die für das entsprechende räumliche oder thematische Tätigkeitsgebiet repräsentativ ist (s. Titelbild). Aufbauend auf den Stationslogos wurde ein Corporate Design erstellt, mit dem ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild der Natura 2000-Stationen gewährleistet werden soll.

STRUKTUR UND FUNKTIONSWEISE DES NETZWERKS DER NATURA 2000-STATIONEN

Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen besteht gegenwärtig aus insgesamt elf Stationen, von denen neun ausschließlich regional, eine regional wie landesweit und eine ausschließlich landesweit tätig sind. Die räumliche Gliederung (Abb. 1 und Tab. 1) ist das Ergebnis eines eingehenden Abstimmungsprozesses der Trägervereine der Natura 2000-Stationen sowohl untereinander als auch mit den unteren Naturschutzbehörden, den Verwaltungen der acht Nationalen Naturlandschaften Thüringens und dem TMUEN. Der Grenzverlauf zwischen den Tätigkeitsgebieten orientiert sich vorrangig an den Landkreis-, Gemeinde- und Natura 2000-Gebietsgrenzen.

Im Zusammenhang mit der Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete wurden alle 212 FFH-Gebiete und alle 47 FFH-Objekte (WERRER et al. 2004) sowie alle 44 Vogelschutzgebiete Thüringens (WIESNER et al. 2008) vom TMUEN den zehn regional tätigen Natura 2000-Stationen zur Betreuung zugeordnet. Diese Zuordnung gilt nicht für die Teile der Natura 2000-Gebiete, die sich im Gebiet der kreisfreien Stadt Erfurt befinden, da dieses von der regionalen Zuständigkeitsstruktur ausgenommen ist. Dennoch ist die gesamte Landesfläche Thüringens durch das Netz der Natura 2000-Stationen abgedeckt, weil sich zwei Stationen landesweiten Sonderaufgaben widmen. Wichtiges Fachwissen zur Wahrnehmung dieser Sonderaufgaben wird dabei von den Kooperationspartnern dieser beiden Stationen eingebracht (Tab. 1).

Bei der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ sind die fol-



genden drei Sonderaufgaben angesiedelt:

1. Fledermausschutz (Umsetzung von Maßnahmenplanungen für die FFH-Objekte und Beratung der anderen Natura 2000-Stationen zu den Fledermausarten gemäß Anhang II und IV der FFH-Richtlinie)
2. Feldhamsterschutz (Einleitung von landesweiten Artenschutzmaßnahmen für die Anhang-IV-Art Feldhamster *Cricetus cricetus* und Beratung der Thüringer Landwirte zum Feldhamsterschutz)
3. Wald (Initiierung von Projekten mit Bezug zu Waldlebensraumtypen und im Wald vorkommenden FFH- und Vogelarten und Beratung der anderen Natura 2000-Stationen zum Thema „Natura 2000 im Wald“)

Die einzige ausschließlich landesweit tätige Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ hat in der Hauptsache die Erhaltung und Entwicklung von Lebensraumtypen der Auen, Moore und Feuchtgebiete sowie die Umsetzung von Maßnahmen für die Artengruppen Amphibien und Reptilien zum Ziel. Dies will sie u. a. durch die Initiierung von Wiedervernässungs- und Beweidungsprojekten erreichen, für die es in Thüringen bereits Beispiele gibt (Abb. 5).

Die Natura 2000-Stationen handeln auf der Grundlage der Zuwendungsbe-

scheide des TMUEN, in denen der Zuwendungszweck und die Aufgaben der einzelnen Stationen definiert sind. Zur Konkretisierung stellen die Stationsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter jährliche Arbeitspläne auf. Diese werden mit den regionalen Beiräten der Stationen, den unteren Naturschutzbehörden, den Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) und dem TMUEN abgestimmt. Die Natura 2000-Stationen sind überwiegend im Offenland und hier wiederum vorrangig innerhalb der Natura 2000-Gebiete tätig. In den Arbeitsplänen werden daher schon jetzt zu einem großen Teil Projektideen und Maßnahmenvorschläge aus den Fachbeiträgen Offenland der Natura 2000-Managementplanung sowie den Pflege- und Entwicklungsplänen aus abgeschlossenen Thüringer Naturschutzgroßprojekten und LIFE-Projekten aufgegriffen. Bis zum Ende des Jahres 2019 werden dann unter Berücksichtigung der erwähnten Pflege- und Entwicklungspläne für alle FFH-Gebiete die Fachbeiträge Offenland bzw. die Managementpläne für FFH-Objekte als wertvolle Arbeitsgrundlage für die Natura 2000-Stationen vorliegen (BAUMBACH & UTHLEB 2017). Außerdem entwickelt die TLUG zurzeit gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen ein Prioritätenkonzept zur Umsetzung von Maßnahmen für Lebensraumtypen und

Arten der FFH-Richtlinie. Mit diesem soll den Naturschutzbehörden und darüber hinaus vor allem den Natura 2000-Stationen ein wertvolles Entscheidungsinstrument für das Natura 2000-Gebietsmanagement und das Management der Anhang-IV-Arten zur Verfügung gestellt werden. Dabei werden die Offenland-Lebensraumtypen, die Anhang-II- und -IV-Arten und deren Vorkommen landesweit priorisiert und Schwerpunkträume mit erhöhtem Handlungsbedarf ermittelt.

Durch die Trägerstruktur und die eingerichteten regionalen Stationsbeiräte ist eine breite Einbindung verschiedener Interessengruppen in die Arbeit der Natura 2000-Stationen gewährleistet. Das wirkt sich positiv auf die Akzeptanz und die Handlungsfähigkeit der Stationen aus. Die derzeit rund 40 gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stationen und des Kompetenzzentrums (Abb. 6) sind an 14 Standorten in ganz Thüringen für die lokalen Naturschutzakteure zu erreichen (Tab. 2).

DAS KOMPETENZZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN

Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen befindet sich in der Trägerschaft des BUND Thüringen e.V., des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege e.V. und des NABU Thüringen e.V. und wird bis Februar 2020 gemeinsam von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem TMUEN und dem BUND Thüringen e. V. finanziert. Eine Hauptaufgabe des Kompetenzzentrums ist dabei die Koordination der Zusammenarbeit der Natura 2000-Stationen und die Bündelung der Kommunikation zwischen diesen und anderen staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen. Damit soll u. a. die systematische und zielgerichtete Implementierung des Netzwerks sichergestellt werden. Vor allem werden hierbei überregionale Fragestellungen aufgegriffen und Lösungsansätze gemeinsam formuliert. Weitere Kernaufgabe des Kompetenzzentrums ist die zielgerichtete und bedarfsorientierte Weiterbildung der Stationsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Es lenkt ebenfalls die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Natura 2000-Stationen und unterstützt diese dabei.



Abb. 5: Ganzjährige extensive Beweidung mit Wasserbüffeln, hier bei Alperstedt im FFH-Gebiet 41 „Haßlebener Ried – Alperstedter Ried“ / EU-Vogelschutzgebiet 15 „Gera-Unstrut-Niederung um Straußfurt“. (Aufn. A. Lux 27.09.2017)



Abb. 6: Gruppenfoto der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura 2000-Stationen und des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen bei einem Koordinationstreffen. (Aufn. S. Haupt 23.03.2017)

Tab. 2: Standorte und Kontaktdaten der Thüringer Natura 2000-Stationen und des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen, Stand: Mai 2018. Auf der Seite des TMUEN <https://www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/recht/natura2000/natura2000stationen/> können bei Bedarf aktualisierte Kontaktdaten entnommen werden.

Station	Standort	Adresse, Telefon, E-Mail
Auen, Moore, Feuchtgebiete	Renthendorf	Dorfstraße 22, 07646 Renthendorf, Tel.: 036426 200577 E-Mail: auen-moore-feuchtgebiete@natura2000-thueringen.de
Gotha/Ilm-Kreis	Mühlberg	Gothaer Straße 37, 99869 Drei Gleichen, Tel.: 036256 153962 E-Mail: gotha-ilmkreis@natura2000-thueringen.de
Grabfeld	Römhild	Römhilder Steinweg 30, 98630 Römhild, Tel.: 036948 829662 E-Mail: grabfeld@natura2000-thueringen.de
Mittelthüringen/Hohe Schrecke	Vippachedelhausen	Am Stausee 36 e, 99439 Vippachedelhausen, Tel.: 036452 187720 E-Mail: mittelthueringen-hoheschrecke@natura2000-thueringen.de
Mittlere Saale	Jena	Vor dem Neutor 7, 07743 Jena, Tel.: 03641 4989482 E-Mail: mittlere-saale@natura2000-thueringen.de
Mittlere Saale	Nickelsdorf	Nickelsdorf 1, 07613 Crossen/E., Tel.: 036693 230945 E-Mail: mittlere-saale@natura2000-thueringen.de
Obere Saale	Mötzelbach	Mötzelbach 10, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel, Tel.: 036742 703014 E-Mail: obere-saale@natura2000-thueringen.de
Osterland	Grünberg	Talstraße 56 a, 04639 Ponitz, Tel.: 03762 44651 E-Mail: osterland@natura2000-thueringen.de
Rhön	Kaltensundheim	Pförtchen 15, 98634 Kaltensundheim, Tel.: 036946 20656 E-Mail: rhoen@natura2000-thueringen.de
Südharz/Kyffhäuser	Sundhausen	Uthleber Straße 24, 99734 Nordhausen, Tel.: 03631 4994485 E-Mail: suedharz-kyffhaeuser@natura2000-thueringen.de
Thüringer Wald (Stationsgebiet Ost)	Friedrichshöhe	Rennsteigstraße 18, 98678 Sachsenbrunn, Tel.: 036704 80597 E-Mail: thueringer-wald@natura2000-thueringen.de
Thüringer Wald (Stationsgebiet West)	Gumpelstadt	Naturschutzzentrum „Alte Warth“, 36433 Moorgrund, Tel.: 03695 840247 E-Mail: thueringer-wald@natura2000-thueringen.de
Unstrut-Hainich/Eichsfeld	Wolfsbehringen	Dorfstraße 77 a, 99820 Hörselberg-Hainich, Tel.: 036254 851186 E-Mail: unstrut-hainich-eichsfeld@natura2000-thueringen.de
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen (keine Station)	Erfurt	c/o Fachhochschule Erfurt, Leipziger Straße 77, 99085 Erfurt, Tel.: 0361 64417070 E-Mail: s.koenig@natura2000-thueringen.de

FAZIT UND AUSBLICK

Mit dem Aufbau des Netzwerks der Natura 2000-Stationen wurde der Naturschutz in Thüringen personell, organisatorisch und funktional gestärkt. Gut zwei Jahre nach dem Arbeitsbeginn der ersten Stationen stößt das Netzwerk auf eine breite Akzeptanz sowohl bei den Landnutzern als auch beim behördlichen, ehrenamtlichen und verbandlichen Naturschutz. Die Natura 2000-Stationen unterstützen die unteren Naturschutzbehörden und sorgen für die Initiierung sowie Durchführung einer höheren Anzahl von Projekten zur Erhaltung und Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Zudem wirken sie mittels einer umfassenden Beratung der Landwirte auf eine Flächenbewirtschaftung hin, die den Natura 2000-Erhaltungszielen zuträglich ist. Es ist daher das Ziel des Umweltministeriums, die Natura 2000-Stationen dauerhaft aufrechtzuerhalten.

LITERATUR

- BAUMBACH, H. & H. UTHLEB (2017): Die FFH-Managementplanung, Fachbeiträge Offenland, 2016 bis 2019 in Thüringen. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **54** (1): 28–30
- Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.; 2014): Die Lage der Natur in Deutschland. Ergebnisse von EU-Vogelschutz- und FFH-Bericht. – Bonn, 17 S. <<https://www.bfn.de/presse/hintergrundinfos.html#c138694>> [abgerufen am 11.01.2018]
- Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity (2010): The Strategic Plan for Biodiversity 2011–2020 and the Aichi Biodiversity Targets. UNEP/CBD/COP/DEC/X/2. <<https://www.cbd.int/decision/cop/?id=12268>> [abgerufen am 11.01.2018]
- ELLWANGER, G., A. SSYMANK, A. BUSCHMANN, M. ERSFELD, W. FREDERKING, S. LEHRKE, M. NEUKIRCHEN, U. RATHS, U. SUKOPP & M. VISCHERLEOPOLD (2014): Der nationale Bericht 2013 zu Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie. Ein Überblick der Ergebnisse. – Natur und Landschaft **89** (5): 185–192
- Europäische Kommission (2011): Lebensversicherung und Naturkapital: Eine Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. KOM(2011) 244 endg. – Brüssel, 19 S. <<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52011DC0244>> [abgerufen am 11.01.2018]
- LUX, A., H. U. BAIERLE, J. BODDENBERG, F. FRITZLAR, A. ROTHGÄNGER, H. UTHLEB & W. WESTHUS (2014): Der Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie von Thüringen 2007 bis 2012. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **51** (2): 51–66
- REISINGER, E. (2016): Die ersten Natura 2000-Stationen beginnen ihre Arbeit in Thüringen. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **53** (2): 80–81
- Secretariat of the Convention on Biological Diversity (2014): Global Biodiversity Outlook 4. – Montréal, 155 S.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, W. FREDERKING, K. GEDEON, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, J. KARTHÄUSER, T. LANGGEMACH, B. SCHUSTER, S. TRAUTMANN & J. WAHL (Hrsg.; 2013): Vögel in Deutschland – 2013. – Münster, 60 S.
- WERRES, W., H. WENZEL, W. WESTHUS, F. FRITZLAR & A. HENKEL (2004): Das FFH-Gebietsnetz in Thüringen. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **41** (3): 68–85
- WIESNER, J., S. KLAUS, H. WENZEL, A. NÖLLERT & W. WERRES unter Mitarbeit von K. WOLF (2008): Die EG-Vogelschutzgebiete Thüringens. – Naturschutzreport Heft **25**, Jena, 360 S.
- Jan Welzholz
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Referat 44, Arten- und Biotopschutz,
Natura 2000, Waldökologie
Beethovenstraße 3 · 99096 Erfurt
jan.welzholz@tmuen.thueringen.de
- Sebastian König
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen
c/o Fachhochschule Erfurt
Leipziger Straße 77 · 99085 Erfurt
s.koenig@natura2000-thueringen.de
- Dr. Burkhard Vogel
BUND Thüringen e. V.
Trommsdorffstraße 5 · 99084 Erfurt
burkhard.vogel@bund.net